

Arbeitshilfe für Grundschule
und Sekundarstufe I

LAUDATO SI'

Papst Franziskus' Botschaft
für Kinder erzählt



INHALT

3 Vorwort

3 Laudato si': Einsatz der Enzyklika im Religionsunterricht

4 Einführung

4 Laudato si': Papst Franziskus zu Mitwelt und Mitverantwortung

7 Die religionspädagogisch-didaktische Relevanz der Enzyklika

9 Der didaktische Aufbau der Reihe

12 Verlauf der Unterrichtssequenz

14 Arbeitsmaterialien

14 M 1: In Sorge um unser gemeinsames Haus

15 M 2: Wasser für alle (Kopiervorlage)

16 M 3: Wasser für alle (Folienvorlage)

17 M 4: Weniger Müll – geht das? (Kopiervorlage)

18 M 5: Weniger Müll – geht das? (Folienvorlage)

19 M 6: Ich will dir danken

20 M 7: Liedblatt – Laudato si'

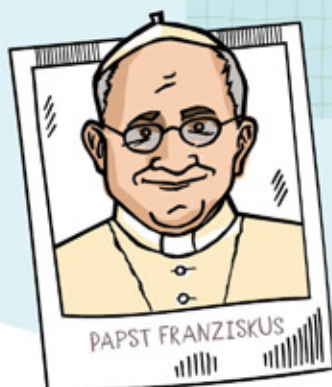
21 M 8: Wem gehört die Erde?

22 M 9: Was macht gutes Leben aus?

23 M 10: Respekt haben und Respekt zeigen

24 M 11: Ein Herz voller Freude

„ Das ganze Universum ist ein Ausdruck der Liebe Gottes, seiner grenzenlosen Zärtlichkeit uns gegenüber.“ (LS 84)





Laudato si': Einsatz der Enzyklika im Religionsunterricht

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

die gesamte Enzyklika zu lesen lohnt sich, aufgrund ihres Umfangs kann dies im Religionsunterricht allerdings wohl nur in Auszügen erfolgen. Für jüngere Schülerinnen und Schüler liegt eine gekürzte und in einfache Sprache „übersetzte“ Version vor. (*LAUDATO SI' – Unsere Erde in Gefahr! Eine Botschaft von Papst Franziskus für dich, Deutscher Katecheten-Verein e.V., München 2016; gekürzte Textfassung von Agnes Wuckelt*)

Diese wird an einigen Schulen an Schüler verschenkt. Damit die Hefte nicht ungelesen wieder weggelegt werden, entstand die Idee dieser Arbeitshilfe. Das vorliegende Material umfasst eine Unterrichtssequenz von 5-8 Unterrichtsstunden für die Klassen 3-6. Neben einer Einführung in die wichtigsten Inhalte der Enzyklika und grundsätzlichen pädagogischen und didaktischen Überlegungen enthält die Arbeitshilfe einen klassischen Unterrichtsverlauf sowie sämtliche benötigten Materialien und Kopiervorlagen.



Die Enzyklika in einfacher Sprache für Schülerinnen und Schüler können Sie bestellen (siehe Seite 27).



Laudato si': Papst Franziskus zu Mitwelt und Mitverantwortung

Pfingsten 2015: Papst Franziskus stellt der Welt – nicht nur der Kirche! – seine Enzyklika „Laudato si'. Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ vor. ALLE möchte er zur Mitarbeit an der Zukunft unseres Planeten aufrufen (vgl. LS 14, *die Aussagen der Enzyklika werden zitiert nach: Papst Franziskus: Laudato si'. Über die Sorge für das gemeinsame Haus. Die Umwelt-Enzyklika mit Einführung und Themenschlüssel, Stuttgart 2015*). 55-mal fordert er zur Änderung eines Lebensstils auf, weg von der Konsumorientierung. Immer wieder betont der Papst „die enge Beziehung zwischen den Armen und der Anfälligkeit des Planeten“ (LS 16): „Die schlimmsten Auswirkungen [des Klimawandels, AW] werden wahrscheinlich in den nächsten Jahrzehnten auf die Entwicklungsländer zukommen (LS 25), in denen die Ärmsten der Armen leben.“



Wider Gleichgültigkeit und Festhalten an Gewohnheiten

Der Papst würdigt die Initiativen der weltweiten ökologischen Bewegung, etwa die Erschließung sauberer und erneuerbarer Energien, Investitionen in Produktion und Transportarten mit geringerem Energie- und Rohstoffverbrauch (LS 26) oder die Pflege von Ökosystemen sowie den Artenschutz (LS 37). Aber: Es scheinen diejenigen, die „mehr Ressourcen und ökonomische oder politische Macht besitzen“ eher auf Problemverschleierung als auf tragfähige Lösungen bedacht zu sein (LS 26) und auf dem gewohnten Lebensstil zu beharren.



„Was unserem Haus widerfährt“

Die „ständige Beschleunigung in den Veränderungen der Menschheit und des Planeten“ muss beunruhigen, „wenn sie sich in eine Verschlechterung der Welt und der Lebensqualität eines großen Teils der Menschheit verwandelt“ (LS 18). Umweltverschmutzung schädigt die Gesundheit der Menschen und verursacht Millionen von vorzeitigen Todesfällen. Sie trägt zur Versauerung von Boden und Wasser bei (LS 20). Die jährliche Produktion von hunderten Millionen Tonnen Müll droht die Erde „immer mehr in eine unermessliche Mülldeponie zu verwandeln“ (LS 21).

Es liegt auf der Hand, dass dies mit unserer Wegwerfkultur verbunden ist – die sowohl Menschen als auch Dinge betrifft (LS 22). Der Klimawandel ist „ein globales Problem mit schwerwiegenden Umwelt-Aspekten und ernststen sozialen, wirtschaftlichen distributiven und politischen Dimensionen“ – sofern das Verantwortungsgefühl der Menschen füreinander schwindet (LS 25). Große Dringlichkeit hat die Wasser-



frage (LS 27-31): Wird hier nicht schnell genug gehandelt, ist mit der „Möglichkeit eines akuten Wassermangels innerhalb weniger Jahrzehnte“ zu rechnen – ebenso damit, dass große weltweite Unternehmen die Kontrolle über das Wasser übernehmen – und den Ärmsten damit der Zugang zu gesundem Wasser erschwert bzw. unmöglich gemacht wird (LS 31). Ein weiteres Problem ist folgendes (vgl. LS 32-42): „Jedes Jahr verschwinden Tausende Pflanzen- und Tierarten, die wir nicht mehr kennen können, die unsere Kinder nicht mehr sehen können, verloren für immer. Die weitaus größte Mehrheit stirbt aus Gründen aus, die mit irgendeinem menschlichen Tun zusammenhängen.“ (LS 33)



Soziale Ungerechtigkeit – eine „ökologische Schuld“ zwischen Nord und Süd

Wachstum führt nur bedingt zu einer höheren Lebensqualität. Manche Errungenschaften „sind zugleich Symptome eines wirklichen sozialen Niedergangs, eines stillschweigenden Bruchs der Bindungen von sozialer Integration und Gemeinschaft“ (LS 46). Diesem ist nur mit einem ökologischen Ansatz zu begegnen, „der die Gerechtigkeit in die Umweltdiskussionen“ aufnimmt, „um die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde“ (LS 49; Hervorhebung ebd.).

Dies geht, so Papst Franziskus, ALLE an. Doch: „Auffallend ist die Schwäche der internationalen politischen Reaktion. Die Unterwerfung der Politik unter die Technologie und das Finanzwesen zeigt sich in der Erfolglosigkeit der Weltgipfel über Umweltfragen.“ (LS 54). „Es ist die Weise, wie der Mensch sich die Dinge zurechtlegt [...]: Er versucht, sie nicht zu sehen, kämpft, um sie nicht anzuerkennen, schiebt die wichtigen Entscheidungen auf und handelt, als ob nichts passieren werde.“ (LS 59)



Mensch und Welt aus biblischer Sicht

Trotz allem: Papst Franziskus ist überzeugt, dass „unser gemeinsames Haus“ wieder aufgebaut werden kann (LS 13). Impulse dazu finden sich in der Bibel. So deutet der Papst den sog. Herrschaftsauftrag in Gen 1,26-28 als Schützen, Pflegen und Behüten (LS 67). Anhand der Erzählung von Kain und Abel zeigt er auf, dass Unachtsamkeit in der Beziehung zum Nächsten, „für den ich sorgen und den ich behüten muss, [...] meine innere Beziehung zu mir selbst, zu den anderen, zu Gott und zur Erde“ zerstört (LS 70). Er verweist auf die Bedeutung von Ruhezeiten für Mensch, Tier und Land in der biblischen Gesetzgebung: Sie ist der Versuch, „das Gleichgewicht und die Gerechtigkeit in den Beziehungen des Menschen zu den anderen und zu dem Land, in dem er lebte und das er bewirtschaftete, sicherzustellen“ (LS 71).

Das ganze Universum ist, so der Papst, „ein Ausdruck der Liebe Gottes, seiner grenzenlosen Zärtlichkeit uns gegenüber. [...] alles ist eine Liebkosung Gottes.“ (LS 84) Eine von dieser Liebe getragene spirituelle Haltung fordert heraus: „Verbundenheit mit den anderen Wesen in der Natur kann nicht echt sein, wenn nicht zugleich im Herzen eine Zärtlichkeit, ein Mitleid, eine Sorge um den Menschen vorhanden ist.“ (LS 91)



➔ Technologischen Fortschritt und die Stellung des Menschen in der Natur überdenken

Papst Franziskus betrachtet Fortschritt jedoch keineswegs (nur) kulturpessimistisch: „Es ist recht, sich über diese Fortschritte zu freuen und angesichts der umfangreichen Möglichkeiten, die uns diese stetigen Neuerungen eröffnen, in Begeisterung zu geraten“ (LS 102). Er lehnt aber die Vorstellung ab, die Probleme der Welt seien durch technologischen Fortschritt in den Griff zu bekommen (vgl. LS 104). Eng damit verbunden ist die Frage nach der Stellung des Menschen in der Natur. Franziskus sieht die Gefahr einer anthropozentrischen Maßlosigkeit und kritisiert einen Umgang miteinander, der „dazu treibt, einen anderen auszunutzen und ihn als bloßes Objekt zu behandeln [...]“ (LS 123).

➔ Die Lösung: „Eine ganzheitliche Ökologie“

Immer wieder betont Papst Franziskus, dass „alles miteinander verbunden ist“ (LS 137). Eine ganzheitliche Ökologie versteht die Natur nicht „als etwas von uns Verschiedenes oder als einen schlichten Rahmen unseres Lebens [...] Wir sind in sie eingeschlossen, sind ein Teil von ihr und leben mit ihr in wechselseitiger Durchdringung“ (LS 139). Zugleich geht es um das Gemeinwohl, das „vom Respekt der menschlichen Person als solcher [...] mit grundlegenden und unveräußerlichen Rechten“ ausgeht (LS 157), und eine „Option für die Ärmsten“ vertritt“ (LS 158).

Des Weiteren: „Ohne eine Solidarität zwischen den Generationen kann von nachhaltiger Entwicklung keine Rede mehr sein. Wenn wir an die Situation denken, in der der Planet den kommenden Generationen überlassen wird, treten wir in eine andere Logik ein, in die des freien Geschenks, das wir empfangen und weitergeben.“ (LS 159)





Die religionspädagogisch- didaktische **Relevanz der Enzyklika**

Papst Franziskus möchte Verhaltensweisen fördern, die „Einfluss auf den Umweltschutz haben, wie die Vermeidung des Gebrauchs von Plastik und Papier, die Einschränkung des Wasserverbrauchs, die Trennung der Abfälle, nur so viel zu kochen, wie man vernünftigerweise essen kann, die anderen Lebewesen sorgsam zu behandeln, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen oder ein Fahrzeug mit mehreren Personen zu teilen, Bäume zu pflanzen, unnötige Lampen auszuschalten.“ (LS 211) Bedeutsam sind auch die Ausführungen über die psychologischen Auswirkungen eines konsumorientierten Lebensstils: „Da der Markt dazu neigt, einen unwiderstehlichen Konsum-Mechanismus zu schaffen, um seine Produkte abzusetzen, versinken die Menschen schließlich in einem Strudel von unnötigen Anschaffungen und Ausgaben.“ (LS 203) „Wenn das Herz des Menschen immer leerer wird, braucht er immer nötiger Dinge, die er kaufen, besitzen und konsumieren kann“ (LS 204). Es ist notwendig, wieder Genügsamkeit zu lernen (vgl. LS 224), „eine Haltung des Herzens“ (LS 226) die ihren Ausdruck in einer „universalen Geschwisterlichkeit“ findet (LS 228).



→ Die Enzyklika in der religionspädagogischen Praxis

Werden im Religionsunterricht „Umwelt-Themen“ bearbeitet, geraten die enge Verbindung von Mensch und Natur sowie die Auswirkungen des Klimawandels auf die Schwächsten der Weltbevölkerung häufig aus dem Blick. Der Lobgesang des heiligen Franziskus, dessen Anfangsworte der Enzyklika ihren Namen gegeben haben – „Laudato si, mi' Signore – Gelobt seist du, mein Herr“ – erinnert uns daran, „dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen“ (LS 1). Wir dürfen nicht vergessen, „dass wir selber Erde sind (vgl. Gen 2,7)“ (LS 2). Wenn wir mit der Erde schlecht umgehen, gehen wir auch mit uns selbst schlecht um!

Religionsdidaktisch und aus der Betrachtungsweise des Papstes ist zu fragen, was Gegenstand der „Bewahrung der Schöpfung“ sein soll: Das, was vor allem in den beiden letzten Jahrhunderten an Eingriffen in unsere Mitwelt erfolgte, hat „Schöpfung“ maßgeblich verändert. Was davon soll bewahrt werden – und warum? Hier lohnt es sich, gemeinsam mit Heranwachsenden Überlegungen anzustellen, was sie

sich für ihre Zukunft und die Zukunft der gesamten Schöpfung erhoffen und auf welche Weise diese Vorstellungen Wirklichkeit werden können.

Damit ist auch die Frage nach Inhalt und Wegen ökologischer Bildung gestellt. Papst Franziskus: „Eine Änderung der Lebensstile könnte dazu führen, [...] Druck auf diejenigen auszuüben, die politische, wirtschaftliche und soziale Macht besitzen.“ (LS 206) Dass sich dies schwierig gestaltet, ist Franziskus bewusst: Heutige Jugendliche sind zwar für Fragen des Umweltschutzes offen, „doch sie sind in einem Kontext außerordentlich hohen Konsums und Wohlstands aufgewachsen, der die Entwicklung anderer Gewohnheiten erschwert“ (LS 209). So kann es nicht nur um „wissenschaftliche Information sowie die Bewusstmachung und Vermeidung von Umweltgefahren“ gehen. Es braucht neue Konzepte und „pädagogische Wege einer ökologischen Ethik“, die den Heranwachsenden wirklich hilft, „in der Solidarität, der Verantwortlichkeit und der auf dem Mitgefühl beruhenden Achtsamkeit zu wachsen“ (LS 210).

Diese Pädagogik der kleinen Schritte ist aber nicht geringzuschätzen: „Diese Handlungen verbreiten Gutes in der Gesellschaft, [...] das stets dazu neigt, sich auszubreiten [...] Außerdem gibt uns ein solches Verhalten das Gefühl der eigenen Würde zurück, führt uns zu einer größeren Lebenstiefe und schenkt uns die Erfahrung, dass das Leben in dieser Welt lebenswert ist.“ (LS 212)





Der didaktische Aufbau der Reihe

Der nachfolgend vorgestellte Entwurf einer Unterrichtsreihe zur Enzyklika ist in der Praxis erprobt. Motiviert durch einen Animationsfilm (siehe Seite 11 unten) fanden die Schülerinnen und Schüler rasch zu vielen der Fragen, die Papst Franziskus mit seinem Rundschreiben an die Welt richtet. Basismaterial der Reihe stellt die für Kinder in eine einfache Sprache übersetzte Enzyklika dar: *Laudato si'*. Unsere Erde in Gefahr! Eine Botschaft von Papst Franziskus für dich, München 2016.

Nachweislich wissen bereits junge Kinder um die Zerstörung der Umwelt und erfahren sie als Bedrohung ihrer Kindheit. Durch weltweite Informations- und Kommunikationssysteme sind sie immer früher mit Nachrichten und Berichten konfrontiert, die sie intensiv beschäftigen und mit denen umzugehen sie lernen müssen. Zugleich merken Kinder, dass sie durch ihre Verhaltensweisen ebenfalls zur Umweltbelastung beitragen. Dennoch: Kinder begegnen den damit verbundenen neuen Anforderungen offen und flexibel, zeigen Einfühlungsvermögen und finden sich nicht mit Unrecht und Unglück auf der Erde ab. Sie hinterfragen das Leid von Menschen, Tieren und Umwelt. Sie richten ihre Fragen an die Erwachsenen und an sich selbst, aber auch an Gott.

Dem kommt die an alle – also auch an Kinder – gerichtete Einladung des Papstes zum Dialog über die Gestaltung der Zukunft unseres Planeten (LS 14) entgegen. Kinder können seine „Sorge für unser gemeinsames Haus“ nachvollziehen und werden sie teilen können. Je nach Lebenskontext und persönlichen Erfahrungen (etwa gesundheitlichen Problemen wie Allergien) werden sie selbst bereits ihre Meinung dazu haben oder sie durch die Beschäftigung mit den Sorgen des Papstes entwickeln (M1).

Finden sich auch die größten Auswirkungen der Umweltproblematik in den Entwicklungsländern und liegt es an Politik und Wirtschaft, hier Abhilfe zu schaffen, so lässt sich doch auch in unserem konkreten Alltag ein Beitrag zur Veränderung leisten. Gut nachvollziehbare Beispiele für Reflexion und Veränderung finden sich in der Forderung nach „Wasser für alle“ (*Laudato si'*: Seite 10/11) und der Frage „Weniger Müll – geht das?“ (*Laudato si'*: Seite 8/9 sowie Seite 17).

Verantwortungsvoller Gebrauch und Umgang mit Wasser ist eine alltägliche Herausforderung, die morgens im Badezimmer beginnt, das Kochen und Putzen berührt und bis zur Toilettenspülung sowie Abfallentsorgung reicht (M2). Es wird zum Staunen anregen und vielleicht auch erschrecken, dass eine Person in Deutschland pro

Tag im Durchschnitt 122 Liter Wasser verbraucht, dass zur Herstellung eines Burgers 2453 Liter Wasser benötigt werden (M3) – und dass dieser Wasserverbrauch dazu beiträgt, dass wir dadurch Wasser, das arme Menschen benötigen, mitverbrauchen und wertvolle Natur zerstören. Was lässt sich dagegen tun? Wo können wir sinnvoll Wasser sparen?

Unser Müll wird heute nicht mehr auf Deponien abgeladen, sondern meist außerhalb der Städte und Kommunen und – von uns unbemerkt – verbrannt. Daher ist es sinnvoll sich damit auseinanderzusetzen, dass wir immer mehr Müll produzieren und wertvolle Rohstoffe vernichten (M4 und M5). Wie können wir dazu beitragen, dass die Rohstoffvorräte der Erde nicht ausgebeutet und über die Maßen aufgebraucht werden, sodass zukünftige Generationen Mangel leiden? Wie kommen wir weg von einer Wegwerfkultur?

All diese Fragen und mögliche Lösungen zu diesen Problemen können ggf. gemeinsam mit dem Sachkundeunterricht oder in einem Projekt bearbeitet werden. Sehr zu empfehlen ist hier auch die Arbeit mit der Broschüre „Wasser ist Leben“. (hg. vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Bildungsmaterialien/gs_wasser_schueler.pdf, zuletzt aufgerufen am 7. Oktober 2017).

Kann schon diese eher sachkundliche Betrachtung der Natur zum Staunen anregen, eröffnet der religiöse Blick weitere Deutungen sowie Dankbarkeit und Verantwortungsgefühl. Schöpfungslieder wie Psalm 104 oder der Sonnengesang des Franz von Assisi zeigen Erfahrungen der Faszination und Freude an Gottes Schöpfung (Laudato si'“, Seite 20/21). Diese Erfahrungen können mitten im Alltag gemacht werden. Die Meditation (M6) ist Anstoß, darüber nachzudenken und das Gefühl der Verbundenheit mit der Schöpfung als „Ausdruck der Liebe Gottes“ nachzuempfinden. Dies können die Kinder miteinander als Tandem austauschen und mit dem Lied „Laudato si'“ (M7) vertiefen.

Wenn Gott uns – allen! – Menschen die Erde geschenkt hat, können wir sie nicht grenzenlos gebrauchen oder selbstsüchtig mit ihr umgehen: „Du teilst unsere Erde mit rund 7,4 Milliarden Menschen!“ (Laudato si', Seite 18/19). Die Erde ist uns als Leihgabe anvertraut, weil das Geschenk auch für die anderen sowie für künftige Generationen gedacht ist. Es geht also darum, für die Erde und füreinander Verantwortung zu übernehmen und achtsamen Umgang zu pflegen (M8).

„Was macht gutes Leben aus?“ (M9) Diese Frage beantworten die Schülerinnen und Schüler zunächst für sich selbst: „Was macht dein Leben gut und sinnvoll?“, um die Antworten dann mit denen der Nachbarin oder des Nachbarn zu vergleichen: Gibt es Ähnlichkeiten, finden sich Unterschiede?

Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse in Kleingruppenarbeit zu den Vorstellungen und Hoffnungen von Menschen in anderen Erdteilen und Ländern in Beziehung gesetzt. Wo gibt es Ungleichheit, Ungerechtigkeit und Gewalt? Was können wir dagegen tun? Besondere Aufmerksamkeit gilt schließlich den Armen: Papst Franziskus betont den Vorrang der „Option für die Armen“. Wie ist diese zu verstehen? Wie können insbesondere die Hilfswerke, die sich dieser Option verpflichtet sehen,



unterstützt werden? Hier werden die Schülerinnen und Schüler selbst tätig, indem sie entsprechende Recherchen im Internet anstellen und überlegen, wie sie Aktionen der Hilfswerke unterstützen könnten. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wird eine Aktion geplant, die der Bewusstseinsbildung dient und einen Beitrag zur Herstellung von Gerechtigkeit und Frieden darstellt. Um ein gutes Leben für sich selbst und für andere möglich werden zu lassen, braucht es Respekt und respektvollen Umgang: Respekt vor der Würde jedes einzelnen Menschen als Abbild Gottes, Respekt vor dem eigenen Körper, Solidarität und Gerechtigkeit zwischen den Generationen und Schutz der Umweltsysteme (M10). Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Äußerungen des Papstes auseinander, formulieren das, was ihnen darin wichtig und bedeutsam ist.

Am Anfang der Einheit wurden die „Sorgen um das gemeinsame Haus“ wahrgenommen und benannt. Im Verlauf der Unterrichtsreihe wurden die mit den Sorgen verbundenen Probleme näher betrachtet und es wurde nach Lösungen gesucht. In Kleingruppen können die Schülerinnen und Schüler nun ein „Sorgentelefon für Schwester Erde“ einrichten: Welche Sorgen treiben sie um, welche Antworten haben wir für sie? Die Ergebnisse werden als Sprechspiel präsentiert. Im Bild: Wir nehmen den Hörer ab, wenn sie (uns an-)ruft!

Den Abschluss der Unterrichtsreihe bildet ein meditatives Element: Wenn wir der Schwester Erde helfen können, an die Ärmsten der Armen denken, achtsamer und genügsamer werden, tut uns das selbst gut: „Mir wird es warm ums Herz“ – „Ein Herz voller Freude“ (M11). Die Schülerinnen und Schüler machen sich bewusst, dass auch die kleinen Schritte und Handlungen die Welt verändern können. In einem kleinen Wortgottesdienst bringen sie ihr Vertrauen zum Ausdruck, dass Gott uns dabei zur Seite steht und an unseren guten Ideen auch seine Freude hat.



Ein Animationsfilm zu Laudato si' - der Einstieg zum Thema

Als Einstieg in die Reihe eignet sich der Animationsfilm, den das katholische Hilfswerk CAFOD erstellt hat. Auf der Sternsinger-Internetseite finden Sie eine deutschsprachige Version: www.sternsinger.de/laudatosi

Verlauf der Unterrichtssequenz

Kompetenzerwartungen

Inhalt

Medien

Die Schülerinnen und Schüler ...



entnehmen dem Film zentrale Botschaften der Enzyklika.

Einführend wird der kurze Animationsfilm zu Laudato si' gezeigt werden und in einem Unterrichtsgespräch die Botschaften des Films herausgearbeitet.

Film siehe unter www.sternsinger.de/laudatosi



beschreiben die „Sorge um unser gemeinsames Haus“ und bringen ihre eigene Meinung zum Ausdruck.

Anhand von „Laudato si'. Unsere Erde in Gefahr!“ setzen sich die Kinder mit der Sorge des Papstes um den Planeten Erde auseinander und formulieren ihre eigenen Sorgen.

*Laudato si' S. 8-12,17
Arbeitsblatt M1*



erkennen, dass in unserer Gesellschaft übermäßig viel Wasser verbraucht wird und dass dies Auswirkungen auf die Armen sowie die Natur hat.

Mithilfe von Hintergrundinformationen zum Thema „Wasser für alle“ bedenken die Kinder ihren eigenen Umgang mit Wasser und stellen Möglichkeiten eines bewussteren und sparsameren Umgangs mit Wasser zugunsten der Ärmsten der Armen und zum Schutz der Natur zusammen.

*Arbeitsblatt M2
Laudato si' S. 10/11
Folie M3*



erkennen, dass jährlich Ummengen an Müll produziert werden und dadurch Mensch und Natur gefährdet sind. Sie benennen Alternativen zur Wegwerfgesellschaft.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Datenmaterial zur Entstehung der Müllberge sowie zu den Konsequenzen einer Wegwerf-Mentalität auseinander. Vor dem Ausfüllen der Tabelle auf M4 werden die Begriffe „Gewerbemüll“ und „Abbruchmüll“ geklärt.
→ Die Schülerinnen und Schüler fragen danach, wie sich diese Mentalität verändern lässt.
→ Dazu überprüfen sie auch das eigene Verhalten und sammeln Möglichkeiten der Müllvermeidung. Anhand der Folie machen sie sich die verschiedenen Kreisläufe von Produkten bewusst.

*Arbeitsblatt M4
Laudato si' S. 8/9, 17
Folie M5*



bringen freudige Erlebnisse mit und in der Natur als Gottes Schöpfung zum Ausdruck und teilen diese einander mit.

Angeregt durch einen meditativen Text empfinden die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen der Freude und der Dankbarkeit in und mit der Schöpfung nach und bedenken diese. Sie versuchen, ihnen Ausdruck zu verleihen und sie miteinander zu teilen. Sie werden von folgenden Impulsen geleitet:
→ Kennst du auch so ein schönes Gefühl, wie es in dem Text beschrieben wurde?
→ Überlege, wann du dich schon mal so ähnlich gefühlt hast, und versuche dies aufzuschreiben.
Anschließend sucht sich jedes Kind einen Partner bzw. eine Partnerin; die beiden lesen sich die Notizen gegenseitig vor und besprechen ihre Gedanken dazu.

*Text M6
Laudato si' S. 20/21*



erkennen, dass die Erde eine Leihgabe Gottes ist, die ihnen und allen Menschen anvertraut ist.

Das Lied „Laudato si“ ist eine weitere Möglichkeit, Freude und Dankbarkeit gemeinsam zum Ausdruck zu bringen. Dazu können die Kinder eigene Strophen erfinden, die zu den persönlichen Erfahrungen passen.

Liedblatt M7



formulieren Beispiele für einen achtsamen und verantwortlichen Umgang mit ihr.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten in Kleingruppen die Frage „Wem gehört die Erde?“ und bedenken, dass sie eine Leihgabe Gottes ist, die nicht nur ihnen, sondern allen auf unserer Erde lebenden Menschen in gleicher Weise zusteht. Sie setzen sich damit auseinander, dass die Verteilung der Güter der Erde durch Ungleichheit, Ungerechtigkeit und Gewalt geprägt ist.

*Arbeitsblatt M8
Laudato si' S. 18/19*

→ bringen zum Ausdruck, was „gutes Leben“ ausmacht und vergleichen ihre Vorstellungen mit jenen anderer in der Lerngruppe.

→ zeigen Einfühlungsvermögen für die Lebenssituationen anderer.

→ beschreiben Tätigkeit und Aktionen von kirchlichen Hilfswerken und entdecken Unterstützungsmöglichkeiten im Sinne einer „Option für die Armen“.

→ formulieren einen Antwortkatalog für das „Sorgentelefon für Schwester Erde“ und präsentieren die Ergebnisse.

→ bringen zum Ausdruck, dass wir am und im Einsatz für die Schöpfung Freude an Gott und seiner Schöpfung finden können.

Die Schülerinnen und Schüler überlegen zunächst für sich selbst, was ihr Leben gut und sinnvoll macht. Im Vergleich mit den Vorstellungen ihres Nachbarn oder ihrer Nachbarin finden sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.

In Kleingruppen recherchieren die Schülerinnen und Schüler folgende Fragen; die Ergebnisse werden anschließend im Plenum besprochen:

- Wie ist es mit Menschen in anderen Ländern?
- Was verstehen sie wohl unter einem guten und sinnvollen Leben?
- Sind dort die Bedingungen dafür vorhanden?

Tandem- oder Einzelarbeit: Was bedeutet „Option für die Armen“? Lies auf Seite 30 und 31 nach!

Kenntst du die „Sternsinger“ oder andere Hilfswerke der Kirche? Informiere dich im Internet über ihre Arbeit. Wie könntest du sie unterstützen?

In Kleingruppenarbeit werden die eingangs der Reihe formulierten Sorgen von und für Schwester Erde rekapituliert und die im Verlauf der Reihe gefundenen Lösungsversuche und Antworten zusammengestellt.

Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt in einem Sprechspiel. In Kleingruppen können die Schülerinnen und Schüler nun ein „Sorgentelefon für Schwester Erde“ einrichten: Welche Sorgen treiben sie um, welche Antworten haben wir für sie? Die Ergebnisse werden als Sprechspiel präsentiert. Im Bild: Wir nehmen den Hörer ab, wenn sie (uns an-)ruft!

Die Schülerinnen und Schüler machen sich bewusst, dass sich zu freuen nicht viel braucht – und nicht einmal materielle Dinge.

Dazu betrachten sie das Bild auf Folie M11 und bearbeiten folgende Aufgaben:

- Schon mal so gefreut?
- Schreibe in dein Heft, worüber du dich besonders freust!
- Vergleiche danach mit deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin!
- Schau dir einmal die beiden Gedankenblasen rechts an:
 - Was meint Papst Franziskus damit?
 - Diskutiert beide Aussagen in der Klasse!

→ bringen ihre Sorgen und ihren Dank vor Gott.

Die Freude kann in einem kleinen Wortgottesdienst zum Ausdruck gebracht werden.

Mögliche Elemente dafür können sein:

- das Lied Laudato si' mit den selbstgedichteten Strophen der Schüler/innen (M7)
- biblische Lesung, z. B. Gen 1 oder Ps 148
- evtl. Fürbitten der Schülerinnen und Schüler, formuliert aus den Sorgen (M1) sowie weiteren Ergebnissen der Sequenz
- Gebete aus Laudato si', S. 36-39
- Vaterunser
- Segensgebet, z. B.:

Gott, der Schöpfer des Universums,

behüte und begleite uns auf unseren Wegen.

Er schicke seinen Regen gegen die Dürre und lasse die Sonne scheinen,
wo das Leben sich nach Licht und Wärme sehnt.

Er verschone uns und alle Menschen

vor zerstörenden Unwettern, vor Hagel, Stürmen und Gewittern.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

IN SORGE UM UNSER GEMEINSAMES HAUS

Papst Franziskus erzählt von seiner Sorge um unser „gemeinsames Haus“, den Planeten Erde.



ARBEITSAUFTRAG

Versuche einige Sorgen herauszufinden und trage sie in die Gedankenblasen ein. (Seitenzahlen als Hilfe)

→ SIEHE SEITEN 28, 30

→ SIEHE SEITE 18

→ SIEHE SEITEN 22, 33, 34, 35

→ SIEHE SEITE 8

→ SIEHE SEITE 10



Hier ist deine Meinung gefragt: Was macht dir am meisten Sorge, wenn du an unsere Erde denkst?

WASSER FÜR ALLE



ARBEITSAUFTRAG

Lies den Text auf Seite 11 aufmerksam. Dann beantworte folgende Fragen:

→ Wer hat nicht genügend Trinkwasser?

→ Wozu fehlt das Trinkwasser?

→ Gibt es noch weitere Probleme mit dem Trinkwasser?

Was landet bei dir zu Hause mit dem Trinkwasser noch so alles im Abfluss?

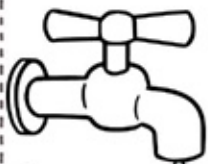
Beobachte aufmerksam und vergleiche mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern!

Wieviel Wasser brauchst du für die Toilette?

Zähle, wie häufig du an einem ganzen Tag die Spülung betätigst. Und dann multipliziere diese Zahl mit 8 Litern:

Am habe ich Liter für die Toilettenspülung verbraucht.

Vergleiche mit Mitschülerinnen und Mitschülern!



DURCHSCHNITTLICHER WASSERVERBRAUCH PRO PERSON UND TAG IN DEUTSCHLAND

Quelle: bdeiw



Baden, Duschen, Körperpflege



Kleingewerbeanteil



Geschirrspülen



Putzen, Garten, Autopflege

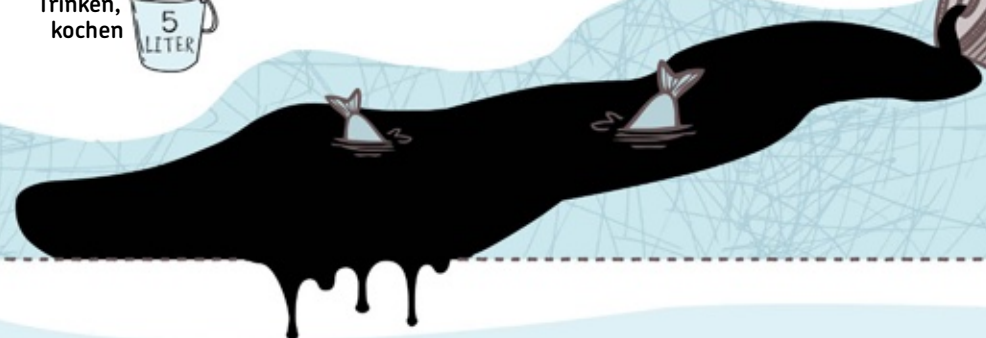


Wäsche waschen



Trinken, kochen

Toilettenspülung



WASSER FÜR ALLE

1 BURGER = 2.453 LITER WASSER

Für die Herstellung eines Burgers werden 2.453 Liter Wasser verbraucht. Der Wasserfußabdruck zeigt, wieviel Wasser für die einzelnen Zutaten benötigt wird.

**1 Brötchen
= 35 Liter**

Bei der Produktion der Brötchen (Anbau von Getreide, Mahlen, Teigzubereitung)

**1 Salatblatt
= 2 Liter**

Beim Anbau des Salates

**2 Scheiben Käse
= 100 Liter**

Milchherstellung und Verarbeitung

**1 Esslöffel
Mayonnaise
= 60 Liter**

Anbau (z.B. Sonnenblume) und Weiterverarbeitung zu Öl

**2 Zwiebelringe
= 2 Liter**

Bei Anbau auf dem Feld

**2 Scheiben Tomaten
= 1 Liter**

Beim Tomatenanbau

**2 Scheiben
Gewürzgurken
= 2 Liter**

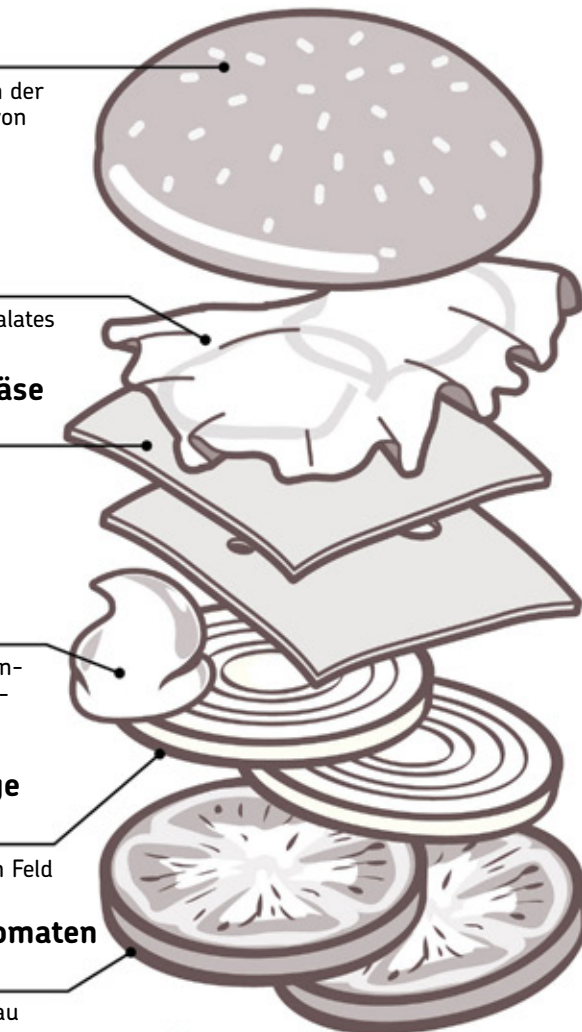
Beim Gurkenanbau

**1 Esslöffel
Ketchup
= 1 Liter**

Beim Tomatenanbau

**Burgerfleisch
= 2.250 Liter**

Futtermittelherstellung und Wasserbedarf der Kuh



2453 Liter Wasser für einen Burger? Das ist ja fast soviel, wie jede Person in Deutschland in drei Wochen braucht!

Der größte Teil wird für das Fleisch gebraucht. Oft kommt das Fleisch direkt aus armen Ländern, oder ein großer Teil des Futters (Soja) kommt aus diesen Ländern. Und im Futter steckt natürlich jede Menge Wasser. **So sagt Papst Franziskus, dass wir das Wasser der armen Menschen einfach mitverbrauchen.**

Außerdem werden für diese riesigen Rinder- und Sojaplanlagen oft wertvolle Regenwälder abgeholzt. **Deswegen sagen Umweltschützer, dass wir mit jedem Burger, den wir essen, wertvolle Natur zerstören.**



ARBEITSAUFTRAG

- Diskutiert in kleinen Gruppen über die Aussagen des Papstes und des Umweltschützes.
- Überlegt miteinander, was ihr tun könnt, damit mehr Menschen sauberes Trinkwasser haben. Berücksichtige dabei das AB „Wasser für alle (M2).“

WENIGER MÜLL – GEHT DAS ?



Papst Franziskus sagt:

„Pro Jahr werden hunderte Millionen Tonnen Müll produziert, von denen viele nicht biologisch abbaubar sind: Hausmüll und Gewerbeabfälle, Abbruchabfälle, klinische Abfälle, Elektroschrott [...]“ (LS 21)



ARBEITSAUFTRAG

Weißt du, was genau gemeint ist?
Schreibe einige Beispiele in die Tabelle!

HAUSMÜLL	GEWERBEMÜLL	ABBRUCHMÜLL	ELEKTROSCHROTT



HAST DU DIR SCHON EINMAL ÜBERLEGT,
WO DER GANZE MÜLL LANDET?

In den 1960er und 1970er Jahren hat man den Müll auf Deponien abgeladen, bis man merkte, dass das viel zu viele werden. Man wollte nicht überall Müllberge haben. So kam man zu dem Entschluss, Müll zu verbrennen. Dann braucht man nur noch den Platz für die Asche. Aber auch diese Idee ist nicht optimal.

Hast du schon einmal überlegt, wo die Rohstoffe herkommen, aus denen die Dinge gemacht sind, die du brauchst? Warum produzieren die Menschen so viel Müll?

- Welche Dinge hast du schon in den Müll geworfen?
Woraus wurden sie hergestellt?
Nenne einige Beispiele!

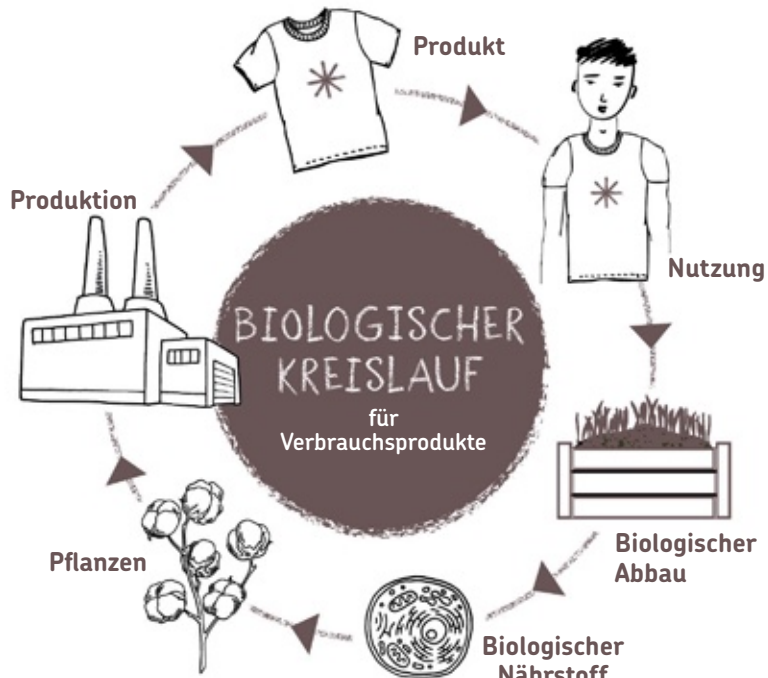
EINE KLEINE RECHENAUFGABE

Die Stadt Aachen geht davon aus, dass jede Person 7,5 Liter Müll pro Woche produziert.

- Errechne, wie viel Müll jede Person im Jahr produziert.
- Eine Badewanne fasst ca. 120 Liter. Wieviele Badewannen füllt jede Person pro Jahr mit Müll?



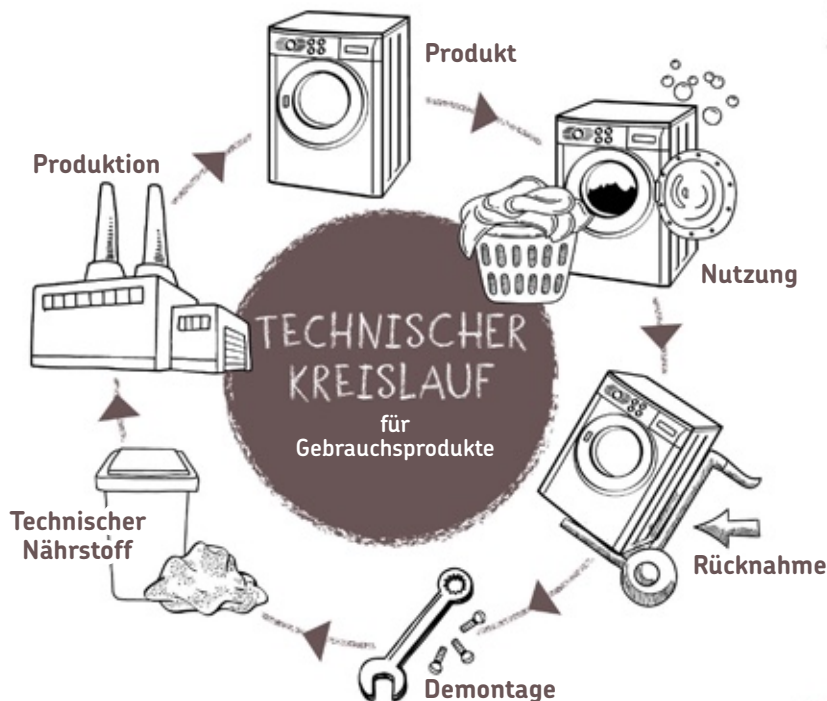
WENIGER MÜLL – GEHT DAS?



Vielen Menschen bereitet unser zunehmender Müll große Sorgen. Denn mit dem Müll werfen wir ja auch immer wertvolle Rohstoffe weg. Dabei denken wir nicht daran, dass die Rohstoffvorräte der Erde eines Tages aufgebraucht sind.

Deswegen müssen wir in Kreisläufen denken: Ein Produkt muss so beschaffen sein, dass seine Bestandteile sich nach dem Gebrauch wiederverwerten lassen.

Dabei unterscheiden wir einen biologischen und einen technischen Kreislauf.



ARBEITSAUFTRAG

- Sucht in Partnerarbeit Beispiele für Dinge, die in den biologischen Kreislauf gehören.
- Überlegt in Partnerarbeit zum technischen Kreislauf: In welche verschiedenen Materialien kann man ein Fahrrad auseinandernehmen, wenn man es nicht mehr gebraucht? Trage deine Ergebnisse in dein Heft ein!

Gibt es Dinge, die du im Überfluss besitzt?

ICH WILL DIR DANKEN

Es ist ein schöner Morgen.
Ich trete aus der Haustüre und gehe zur Schule.

Die Sonne scheint mir warm ins Gesicht.
Ich sehe das zarte Grün der jungen Blätter an den Bäumen.
Mit meinen Ohren höre ich das Zwitschern der Vögel.
Es hört sich fast an wie ein Lied.

Mein Bauch füllt sich mit Wärme und ich könnte vor Freude
einen Luftsprung machen und den Weg zur Schule tanzen.

Komisch, denke ich,
woher kommt dieses schöne Gefühl der Freude?

Es muss ganz tief aus meinem Inneren kommen.

Ich atme einmal tief ein und denke: „Danke guter Gott.
Es ist so schön, auf der Erde zu sein!“



DANKE
GUTER GOTT,
ES IST SCHÖN,
AUF DER ERDE
ZU SEIN!



ARBEITSAUFTRAG

- Kennst du auch so ein schönes Gefühl, wie es in dem Text beschrieben wurde?
- Überlege, wann du dich schon mal so ähnlich gefühlt hast, und versuche dies aufzuschreiben.

LIEDBLATT - LAUDATO SI'

Der heilige Franz von Assisi (1181/82-1226) hat einen berühmten Lobgesang auf die Schöpfung geschrieben. Er beginnt mit den Worten „Laudato si“ und preist Sonne, Mond und die Naturgewalten bis hin zum Tod als unsere Brüder und Schwestern. Deswegen wird dieses Loblied auch „Sonnengesang“ genannt. Es wurde vielfach vertont. Eine sehr bekannte Fassung findet ihr hier. Bitte beachten Sie dazu die Stellungnahme des Kindermissionswerks vom 29.07. 2022 unter www.sternsinger.de/presse

LAUDATO SI'

KV Lau - da - to si', o mi' Si - gno - - re,
 Em lau - da - to si', o mi' Si - gno - - re
 C laud - da - to si' o mi' Si - gno - - re,
 D lau - da - to si', o mi' Si - gno - - re. Sei ge -

(KV ad libitum)
 G pri - sen für al - le dei - ne Wer - ke! Sei ge -
 Em pri - sen für Son - ne Mond und Ster - ne! Sei ge -
 C pri - sen für Meer und Kon - ti - nen - te! Sei ge -
 D pri - sen, den du bist wun - - der - - bar, Herr! KV

Quelle: T: KV „Cantico di Frate Sole“ (Sonnengesang) des heiligen Franziskus von Assisi (1182-1226) 1225;
 Str.: Winfried Pilz frei nach dem „Sonnengesang“; M: mündlich überliefert

DICHTE HIER
 DEINE EIGENE
 STROPHE!

WEM GEHÖRT DIE ERDE?

HAST DU DARÜBER SCHON EINMAL NACHGEDACHT?

Das zarte Grün der Blätter? Das Zwitschern der Vögel? Die wärmende Sonne in meinem Gesicht? Die Luft, die ich atme? Alles meins? Alles unser?

Vieles haben wir nur geliehen und nutzen es. So wie viele andere Menschen auf der Erde auch. Wie sollten wir deswegen damit umgehen?

Vielleicht kann man das vergleichen mit einem Spiel, das man bei einem Freund ausleiht: Wie möchte er es zurückerhalten? Wie sollte ich damit umgehen?



ARBEITSAUFTRAG

- Findet in Partnerarbeit Dinge, die ihr von der Erde nur geliehen habt und die viele andere Menschen auch benutzen.
- Wählt eines davon aus und beschreibt, wie ihr damit umgehen solltet.
- Lest den Text unten: Findet Beispiele für Ungerechtigkeit und Ungleichheit.
- Was könnt ihr dagegen machen?



Die Bibel sagt:

Wir Menschen sind für die Erde und füreinander verantwortlich. Wir können etwas gegen Ungleichheit, Ungerechtigkeit und Gewalt tun. Gott hat uns diese Fähigkeiten geschenkt. Wenn wir darauf vertrauen, dass Gott uns nicht im Stich lässt, kommen gute Ideen.

WAS MACHT GUTES LEBEN AUS?



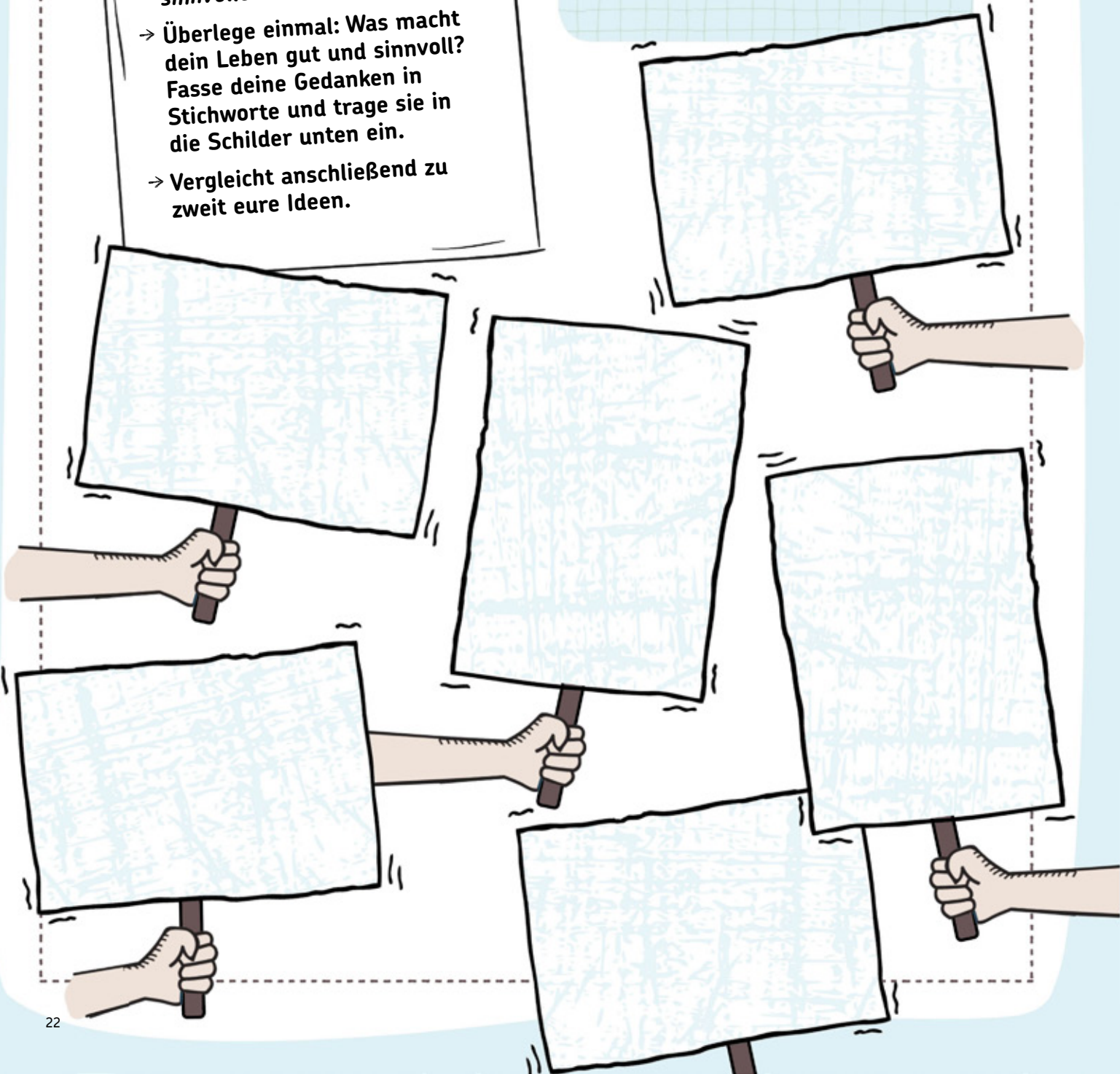
Papst Franziskus sagt:

„ Um von einer echten Entwicklung sprechen zu können, ist sicherzustellen, dass eine ganzheitliche Verbesserung der menschlichen Lebensqualität erbracht wird [...]“
(LS 147)



ARBEITSAUFTRAG

- Lies den Text auf Seite 28. Dort wird das, was Papst Franziskus mit „menschlicher Lebensqualität“ meint, übersetzt mit „gutem und sinnvollem Leben“.
- Überlege einmal: Was macht dein Leben gut und sinnvoll? Fasse deine Gedanken in Stichworte und trage sie in die Schilder unten ein.
- Vergleiche anschließend zu zweit eure Ideen.



RESPEKT HABEN UND RESPEKT ZEIGEN


Ebenso ist die Wertschätzung des eigenen Körpers in seiner Weiblichkeit oder Männlichkeit notwendig, um sich gegenseitig zu bereichern. → SIEHE SEITE 33

Wir müssen umdenken!
Wir müssen die Ökosysteme schützen! → SIEHE SEITE 35



Die Bibel lehrt uns, dass jeder Mensch aus Liebe erschaffen wurde, als Abbild Gottes. Das macht uns die unermessliche Würde jedes Menschen deutlich! → SIEHE SEITE 22

Ohne eine Solidarität zwischen den Generationen geht es nicht. Die Erde gehört auch jenen, die erst noch kommen. Das ist eine grundlegende Frage der Gerechtigkeit. → SIEHE SEITE 34

 **ARBEITSAUFRAG**

Lies die Seiten, die auf den Sprechblasen notiert sind. Dort erfährst du viel über **RESPEKT**. Danach kannst du an den Sonnenstrahlen entlang schreiben:

- **WOVOR** sollen wir Respekt zeigen?
- **WIE** zeigen wir Respekt?



EIN HERZ VOLLER FREUDE

Bestimmt kennst du das Gefühl von Freude. Wenn man sich so richtig freut, dann fühlt sich das im Bauch wirklich warm an. Erwachsene sagen dann auch: „Mir wird warm ums Herz!“ Die Bibel drückt das so aus: „Ein Herz voller Freude!“

Man kann sich über materielle Dinge freuen, die einem geschenkt werden. Man kann sich auch über nicht materielle Dinge freuen, die einem geschenkt werden: Ein Lächeln, eine freundliche Begrüßung, eine Umarmung. Darüber, dass ich getröstet werde, wenn ich traurig bin.

Und über vieles, vieles mehr. Wenn du weiter darüber nachdenkst, wird dir vieles einfallen.

Während das Herz des Menschen immer leerer wird, braucht er immer nötiger Dinge, die er kaufen, besitzen und konsumieren kann.

Weniger ist mehr !



ARBEITSAUFRAG

Schau dir einmal die beiden Gedankenblasen rechts an:

- Was meint Papst Franziskus damit?
- Diskutiert beide Aussagen in der Klasse!





„ Ich lade dringlich ein zu einem neuen Dialog über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt [...]“ (LS 14)



Impressum

Alle Rechte vorbehalten.

© Deutscher Katecheten-Verein e. V., München 2017
Preysingstraße 97, 81667 München
info@katecheten-verein.de, www.katecheten-verein.de

In Kooperation mit dem
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Stephanstraße 35, 52064 Aachen
www.sternsinger.de

Konzeption Arbeitsblätter: Michael Schürmann
Einführung: Dr. Agnes Wuckelt
Lektorat: Nicole Wislperger, Martina Kraus, Markus Offner
Illustrationen und Layout: Reclamebüro München
Herstellung: evia Fulfillment Services GmbH
ISBN: 978-3-88207-467-3



ClimatePartner
klimaneutral

Druck | ID 12234-1710-1001

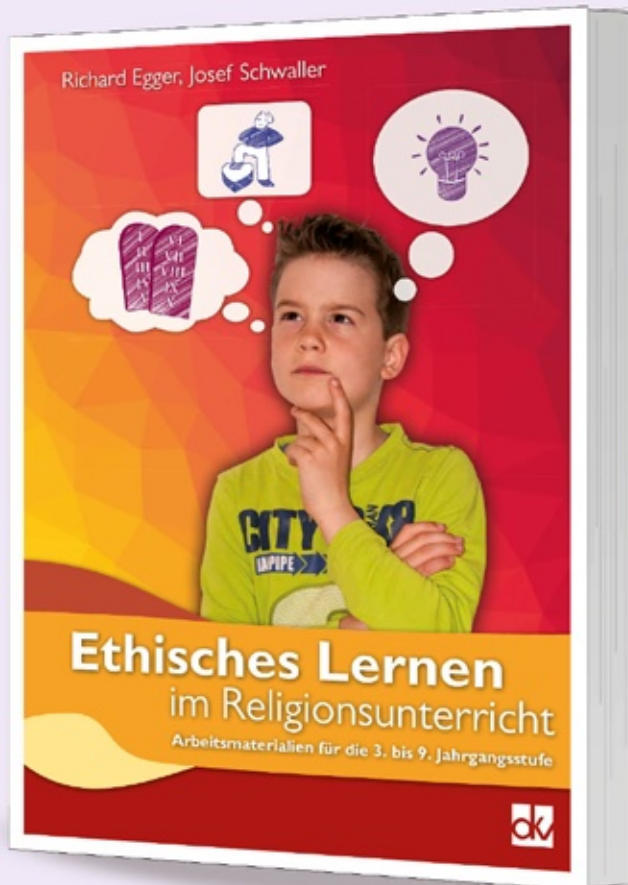
Gedruckt auf 100%Recycling-Papier,
ausgezeichnet mit dem
Europäischen Umweltzeichen

Bestellungen

shop.sternsinger.de
Bestell-Nr.: 127017



Diese Arbeitshilfe können Sie
auf der Sternsinger-Homepage
kostenlos herunterladen:
www.sternsinger.de/laudatosi



Ethische Themen lehrplanorientiert aufbereitet

Richard Egger und Josef Schwaller, beide in der Lehrerausbildung tätig, zeigen, wie ethische Themen erfolgreich umgesetzt werden können. Anhand von Beispielen, die sowohl im katholischen als auch im evangelischen Lehrplan der Primar- und Sekundarstufe I eine zentrale Rolle spielen, bieten sie praxiserprobte Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs von Schülerinnen und Schülern.

Lehrkräfte erhalten fachliches Hintergrundwissen zu den einzelnen Schwerpunkten und bekommen Methoden an die Hand, die sich im Kontext ethischen Lernens im Religionsunterricht vielfach bewährt haben. Ein Praxisteil mit kreativen Bausteinen, die ohne großen Aufwand für den eigenen Unterricht abgewandelt werden können, rundet diese Arbeitshilfe ab.

Arbeitsmaterialien für die 3. bis 9. Jahrgangsstufe.
88 Seiten, DIN A4.

BestNr.: 74567

14,95 Euro*

* Mitglieder erhalten 10 % Rabatt und zahlen keine Versandkosten!

www.katecheten-verein.de/shop/



LAUDATO SI'

PAPST FRANZISKUS' BOTSCHAFT FÜR KINDER ERKLÄRT

WAS FÜR EINE WELT WOLLEN WIR HINTERLASSEN?



Unsere Erde ist in Gefahr. Papst Franziskus hat deshalb einen Brief an alle Gläubigen geschrieben: die Enzyklika „Laudato si““. Er ruft uns alle auf, diese Welt zu lieben, die Gott geschaffen und uns geschenkt hat – die Menschen, die Tiere und Pflanzen und alles, was lebt. Denn was wir lieben, das pflegen wir auch. Das Buch „Laudato si“ – unsere Erde in Gefahr“ macht den Brief von Papst Franziskus für Kinder und Jugendliche verständlich und zugänglich.



Agnes Wuckelt
„Laudato si“ –
unsere Erde in Gefahr“
hg. v. Kindermissionswerk
in Kooperation mit dem
Deutschen Katechetenverein
Softcover, Format 18 x 18 cm
44 Seiten, Bestell-Nr.: 165016
4,95 Euro inkl. MwSt.
zzgl. Versandkosten

Bestellungen im Klassensatz
ab 20 Exemplaren erhalten Sie
zum reduzierten Stückpreis von
3,95 Euro zzgl. Versandkosten.

Gleich bestellen unter
shop.sternsinger.de
oder
www.katecheten-verein.de/shop/



EINE ENZYKLIKA IM UNTERRICHT?

Wie Sie mit dem Kinderbuch „Laudato si’ – unsere Erde in Gefahr! Eine Botschaft von Papst Franziskus für dich“ einfach und gewinnbringend mit Schülerinnen und Schülern arbeiten können, erfahren Sie in dieser Arbeitshilfe.

Neben Ausführungen zu den zentralen Grundaussagen der Enzyklika und zur religionspädagogischen Relevanz sind didaktisch-methodische Anregungen, ein modular aufgebauter und damit bequem individuell anpassbarer Unterrichtsverlauf sowie aufwändig gestaltete Unterrichtsmedien wie Arbeitsblätter und Kopiervorlagen für Folien enthalten.

Mit dieser Arbeitshilfe können bereits Grundschulkinder, aber auch Kinder der Sekundarstufe I für die Anliegen des Papstes sensibilisiert werden und ihren eigenen Beitrag leisten für die Sorge um die Zukunft der Erde.

